



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hil. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 16-39. —: Telefon Timisoara 21.82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postcheckkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 98.

Arab, Sonntag, den 22. August 1937.

18. Jahrgang.

Die Zweihundertjahrfeier der Gemeinde Saderlach

Am 21., 22. und 23. August feiert die deutsche Gemeinde Saderlach das Fest ihres zweihundertjährigen Bestandes als deutsche Siedlung. In nachstehendem Aufsatz soll der Werdegang Saderlachs geschildert werden.

Im Jahre 1737 verließen 23 Familien das Hohensteiner Land und den Schwarzwald (Südblicher Schwarzwald), um in das geriefene „Hungarn“ zu ziehen. Es sind einem jeden der 26 Mannspersonen nach Verlauf ihres Vermögens 70, 80, 100, 200—300 Gulden geblieben. Sie gelangten mit schwerer Mühe ins Banat und 17 Familien siedelten sich in Zadorlak, einem von Rumänen und Serben bewohnten armseligen Hirtendorf an.

Die Ursache der Auswanderung

Die Hauensteiner Höfen verließen sowie tausende anderer Deutsche die Heimat, weil die Not sie dazu zwang. Das Deutsche Reich war zu jener Zeit das Land der 300 Waterländer, durch Verpfändung ohnmächtig u. der Willkür fremder Mächte ausgeliefert.

Besonders Frankreich bedrohte und bedrängte die deutschen Lande. In wiederholten Kriegen wurden unzählige Dörfer und Städte in Trümmerhaufen und die Fluren in Wüstenland verwandelt. Und der deutsche Bauer litt auch unter der Herrschaft seiner eigenen Obrigkeit furchtbar. Als unfreier Leibeigener mußte er untragbare Frondienste leisten, ausgefogen von unbarmherzigen Vögten seiner adeligen oder weltlichen Herrn. Vor den ausländischen und inländischen Feinden nie sicher, ob er das, was er säete, auch nur zum Teil ernten wird, lebte der deutsche Bauer in dumpfer Verzweiflung dahin.

Fort aus dem Mutterland!

Schon im 17. Jahrhunderte verließen tausende Deutsche, vorwiegend aus der Rheingegend, das ungastliche Mutterland und wanderten in die neue Welt: nach Amerika. Anfangs des 18. Jahrhunderts zogen auch große Scharen nach Ostpolen (Polhynien) und nach Südrussland ins Wolgagebiet.

Die Vorfahren der Saderlacher Höfen folgten aber dem Rufe der Werber Kaiser Karls III. und kamen, wie tausende andere „Deutschlandmüde“ Deutsche, mit dem ersten „großen Schwabenzug“ ins Banat. Unter Maria Theresia wanderte der zweite und unter Kaiser Josef der dritte große Schwabenzug nach Ungarn. Die Bezeichnung „Schwab“ ist bloß bildlich, als Sammelbegriff zu nehmen, da nur ein Teil der Banater „Schwab“ aus dem Schwarzwald, Baden u. Württemberg stammt. Die große Zahl kam aus dem Rheinland. Die Saderlacher stammen jedoch aus dem Schwarzwald (Baden), sie sind Alemannen, wie die Schwaben von den Römern genannt wurden.

Saderlach stammen jedoch aus dem Schwarzwald (Baden), sie sind Alemannen, wie die Schwaben von den Römern genannt wurden.

Die schilfgedeckte Hütte — das erste Haus

Der Anfang war furchtbar schwer. Im Jahre 1737 mußten die Ansiedler, in der neuen Heimat angelangt, sich vor allem

eine Unterkunft bauen. Gestampfte Lehmwände mit Schilf bedeckt, waren das erste Wohnhaus.

Der Friedhof, die erste gemeinnützige Einrichtung

Einigen der Eingewanderten mußten im neuen Vaterland bald andere „Heimstätten“ geschaffen werden. Sie waren dem mörderischen Sumpffieber zum Opfer gefallen. Die erste Saat, die in die Erde der neuen Heimat gesenkt wurde, waren die Leiber der im Kampf Dahingefunkenen. Der Friedhof war die erste gemeinnützige Einrichtung in der neuen Heimat. Kein verheißungsvoller Anfang!

„Wir können uns mit Weib und Kindern in der Grasschaft Hauenstein ohne den Bettelstiel ferner nicht mehr ernähren“, heißt es in dem Gesuch der Hauensteiner um Bewilligung zur Auswanderung.

Im ein Juriat war da nicht zu denken. Räuber bedrängten die neue Ansiedlung, doch die Hauensteiner Höfen wußten sich zu wehren. Im Jahre 1739 kam der Türke wieder ins Land und es herrschte bittere Not. Fieber, Cholera und andere Seuchen traten auf, doch die Höfen, anfangs von frischen Zuzügen aus dem Mutterland gestärkt und später durch Geburtszuwachs vermehrt, hielten aus und rangen sich durch.

Saderlach von 1778—1848

Nach Vertreibung der Türken wurde das Banat zur kaiserlichen Provinz erklärt, die von Wien verwaltet wurde. Die Bewohner waren österreichische Untertanen und die eingewanderten Deutschen wurden als freie Bauern angesiedelt. So war es Jahrzehnte hindurch, bis zum Jahre 1778, als das Banat an Ungarn zurückgegeben wurde.

Der Wechsel in der Oberherrschaft wäre den Ansiedlern nicht nahe gegangen, — zumal die Verwaltung anfangs noch deutsch war, — wenn die kaiserliche Regierung das Besitzrecht der aus dem Reich hierhergelockten Ansiedler geregelt haben würde. Dieses Fehlen der landesherrlichen Fürsorge wirkte sich dann an den Saderlachern und allen anderen Einwanderern, die nicht auf „Kammeralloden“ angesiedelt worden waren, furchtbar aus.

Das neue Regime erklärte allen Boden zum Staatseigentum und verkaufte ganze Dörfer an Einzelpersonen. Die Dörfer samt den Bewohnern. So wurde auch Saderlach samt den Saderlachern im Jahre 1781 „verkauft“. Die

aus der heimatischen Leibeigenschaft entronnenen Deutschen waren wieder zu Leibeigenen geworden.

Der Zwiespalt im Charakter der Habsburger und die ewig zwischen Wollen und Nichtkönnen schwankenden kaiserlichen Regierungen haben das unfassbar Erscheiende zustande gebracht, daß ein mit deutschem Blut von den Türken erobertes, von deutschen Siedlern aus einer Dornis in wenigen Jahrzehnten in Kulturland umgewandeltes Gebiet geräumt warb u. daß eine deutsche Wacht an der unteren Donau für immer verloren ging.

Die Saderlacher u. ihre vielen tausenden Schicksalsgenossen schmachteten unter der Last der untragbaren Roboter bis im Jahre 1848 durch die Revolution befreit wurden.

Das Haus Habsburg hatte im Jahre 1778 die Banater Ansiedler der Leibeigenschaft preisgegeben. Die Feinde Habsburgs haben sie von der Leibeigenschaft befreit. Deutsches Schicksal!

Von 1849 bis 1937

Sowie die übrigen deutschen Gemeinden des Banates zeigt auch Saderlach den Werdegang der stetigen Entwicklung. Das „Hungersjahr“ in 1863, die Cholera in 1866, Brände usw. vermochten den Aufschwung zeitweilig bloß zu hemmen, nicht aber aufzuhalten und Saderlach steht heute auf derselben Stufe, wie alle übrigen Heidegemeinden des Banates.

Auf derselben Stufe: im Guten, wie auch im Uebeln. Saderlach ist wirtschaftlich fortgeschritten, die Bevölkerung ist wohlhabend, doch die Seelenanzahl nimmt ab.

Vor 100 Jahren, im Jahre 1836, war der Seelenstand 1880 und heute nur 1502. Im Jahre 1836 hatte Saderlach noch 1076 Minderjährige und in 1936 nur mehr 416. Trotz Lärntkrieg, Sumpffieber, Cholera, allen Leiden der Leibeigenschaft, allen Mähen der Revolutions- und Hungersjahre hat sich Saderlach sowie die übrigen deutschen Gemeinden vermehrt. Und heute, da der vermehrte und bessere bearbeitete Boden eine weitaus größere Bevölkerung zu nähren vermag, nimmt die Seelenanzahl ab.

Der Kampf gegen die Ungeborenen, das

Wehren gegen Nachkommenschaft zeigt auch in Saderlach dasselbe düstere Bild, daß die Friedhöfe immer reicher und die Häuser immer ärmer an Bewohnern werden. Und in dem Maße, als die Stuben und Gassen stiller und stiller werden vom Lärntgeschrei, tobt immer lauter der Streit zwischen den Erwachsenen. Je weniger Deutsche es im Banat gibt, umso ärger haßen sie einander.

Wenn die Gemeinde Saderlach heute die Schwelle des zweiten Jahrhunderts überschreitet, sollen ihre Bewohner und das Gesamtdeutschtum des Banates dessen eingedenk sein,

daß der Kampf gegen die Ungeborenen und der Bruderkrieg unter den Lebenden zum Untergang führen. Geht dieser Kampf weiter, wird die dritte Jahrhundertwende in den Friedhöfen gefeiert werden und nur die Grabsteine werden es bezeugen, daß hier einst ein deutscher Stamm lebte, der an Selbstvernichtung gestorben ist.

Es kann und darf aber nicht so weit kommen. Der Selbsterhaltungstrieb muß wieder zur mächtigsten Regung unserer Volksseele werden. Von diesem Triebe beherrscht, schufen die Ahnen ein Paradies aus Sumpf und Wüste; von diesem Triebe beherrscht, zeugten sie Nachkommen, die das Paradies bevölkerten, nuznießen und behaupten sollten. Wir schänden das Andenken der Ahnen, wir schänden die deutsche Ehre, wenn dieser Boden durch eigenwillige Entvölkerung und kurzfristigen Bruderkampf dem deutschen Volke entgleitet.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen

zwischen Portugal und Tschechoslowakei.

Berlin. Die portugiesische Regierung hat die diplomatischen Beziehungen mit der Tschechoslowakei abgebrochen.

Die portugiesische Regierung sah sich zu diesem ungewöhnlichen Schritt aus dem Grunde veranlaßt, weil die tschechoslowakische Regierung die Ablieferung von Maschinengewehren, die seitens Portugals bei einer tschechosl. Waffenfabrik bestellt wurde, unter dem Vorwand nicht gestattet, weil dies ein Verstoß gegen die Neutralität bedeuten würde.

Die portugiesische Regierung erklärt, daß die Maschinengewehre zur Ausrüstung der eigenen Armee verwendet und keinesfalls an Spanien abgegeben worden wären.

Deutsche Inlandsanleihe

Berlin. Amtlich wird verlautbart, daß die Reichsregierung die Auflegung einer neuen Inlandsanleihe von 700 Millionen Mark (28 Milliarden Lei) beschlossen hat. Die Rückzahlung erfolgt innerhalb 15 Jahren.



Kurze Nachrichten

Bei der Direktion für öffentliche Schulen im Finanzministerium wurden große Unterschlagungen und Betrügereien aufgedeckt.

Die Stadtleitung von Urad hat einen Konkurs zwecks Verpachtung des Stadtheaters ausgeschrieben. Die Bewerber haben ihr Angebot innerhalb 14 Tagen einzureichen.

Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß in sämtlichen Elementar- und Mittelschulen die jugoslawische und tschechoslowakische Hymne eingelesen und gesungen werden muß.

In einem Bergwerk bei Reddinghausen stürzte wegen Seilbruch der Förderkorb in die Tiefe. 31 Bergleute erlitten schwere Verletzungen.

In Timisoara wurde der aus Tschakowa gebürtige Josef Lubert verhaftet, weil er in einem Wirtshaus Rumänen beschimpft haben soll.

Die Großschächter der Hauptstadt haben das Schlachten eingestellt, weil sie bei den amtlich festgesetzten Preisen angeblich daraußzahlen.

In der Gemeinde Vanatori bei Sanfianna schlug der Blitz in eine Viehherde ein und tötete zwei Kühe.

In Hermannstadt wurden die Brotpreise mit einem Leu erhöht. Die Preise betragen jetzt 10 Lei für Weißbrot, 9 Lei für halbbraunes Brot und 7 Lei für Schwarzbrot.

In England sind gegenwärtig Kriegsschiffe mit einem Inhalt von 565.000 Tonnen in Arbeit, doch werden außer diesen im laufenden Jahre weitere Kriegsschiffe mit einem Gesamtinhalt von 96.000 Tonnen erbaut.

Auf Verfügung des Nationalen Ausfuhrinstitutes dürfen vom 15. September an gefangenen Weintrauben und Obst nur in gebobelten Kisten ausgeführt werden.

In der Udrer Gemeinde Conop ist ein dortiger 17-jähriger Mittelschüler beim Baden in der Marosch ertrunken.

Trotz des Ausfuhrverbotes wurde dem Verband der Schafzüchter mit dem Sitz in Poiana (Rom, Hermannstadt) die Ausfuhr von 15 Waggons Wolle bewilligt.

In einigen Gemeinden des Komitates Maramures wurde an mehreren Kranken Flecktyphus festgestellt, als Folgeerscheinung von Unterernährung und Unreinlichkeit.

Somit einem allernuesten österreichischen Gesetz werden diejenigen, die zum Streit aufreizen, in Sammellager geschickt.

Die österreichischen Monarchisten haben zwecks Heimführung der Gebeine des Kaisers Karl von Madrid eine Aktion eingeleitet.

In Tokio hat sich der Referatschauptmann Moto Strikfu den Bauch aufgeschlitten und ist verblutet, weil er wegen Krankheit nicht an den Krieg geschickt wurde.

Der Jahrmärkte in Großsanktmitolous wird am 21. und 22. August, und zwar am ersten Tage der Vieh- und am zweiten Tage der Warenmärkte abgehalten.

Kommt ein früher Winter?

Der Abflug der Störche hat schon begonnen, auch sind neuer ausnahmsweise schon viele Polarvögel auf ihrem Durchzug nach Süden gesehen worden. Was mag das zu bedeuten haben? Allgemein rechnet man mit einem früheren Winter, als dies in normalen Jahren der Fall ist.

Japanische Angriffe zurückgeschlagen

Blutige Kämpfe im Nankau-Paß und bei Schanghai

London. Der mörderische Kampf in Nordchina und insbesondere in und bei Schanghai tobt mit wechselndem Glücke. Es finden mit sämtlichen Waffengattungen erbitterte und blutige Kämpfe statt. Der Angriff der Japaner auf den Nankau-Paß ist zusammengebrochen und nun versuchen

sie, diesen zu umgehen und auf diese Weise vorwärtszukommen.

Tokio. Die Blätter melden aus Schanghai, daß die chinesische Infanterie auf einen Transport von 4000 japanischen Einwohnern der Zivilbevölkerung geschossen hat, als dieser die Stadt verließ.

Chinesischer Matrose als menschliches Torpedo

Paris. „Petit Parisien“ meldet aus Schanghai, daß die chinesische Marine gestern zum ersten Male die neue Erfindung, der durch Menschenhand gelenkten Torpedogeschosse angewendet.

In dem Torpedo, durch dessen Explosion das japanische Kriegsschiff bei Schanghai schwer beschädigt wurde, saß ein chin. Matrose.

Der das Geschöß lenkte, damit es sein Ziel erreiche. Selbstverständlich wurde der Mann — welcher sich freiwillig meldete — durch die Gewalt der Explosion in Stücke gerissen.

London. Die engl. Regierung wird die konfessionierte Zone von Schanghai nicht räumen, da hierdurch das Ansehen Englands starke Einbuße erleiden würde. Die Frauen und Kinder der englischen Untertanen werden abtransportiert, die Männer bleiben auf ihrem Platze.

Der Unterricht beginnt. / Die Schüleruniform besorgen wir bei

Rabong & Schneider

Timisoara I-a Plaza Bratianu, Eckgeschäft im bischöflichen Palais.

Liberalen Jugend fordert Säuberung der Partei

Bucuresti. In einer Versammlung der liberalen Jugend, an welcher Vertreter aus dem ganzen Lande teilgenommen haben, wurde eine Denkschrift verfaßt und an den Parteichef Dinu Bratianu abgegeben.

In der Denkschrift wird verlangt:

1. Die Säuberung der Partei von gewissen Elementen. 2. Die Ausschließung der zur S.-Gruppe gehörenden Parteimitglieder. 3. Wiedervereinigung der Partei mit den unter Führung Georg Bratianus ausgetretenen Liberalen.

Schweres Unwetter im Altreich

Ein Knabe vom Blitz getötet, drei schwer verletzt. — Großer Schaden durch Hagelschlag und Wollenbruch.



Bucuresti. In eine Hütte nächst der Gemeinde Cornetu schlug der Blitz ein, tötete einen 9-jährigen Knaben und verwundete seine drei Brüder.

In der Gemeinde Balotesti wurden mehrere Bauernhäuser und ein Getreidespeicher durch Blitzschlag in Brand gesetzt und sind gänzlich abgebrannt. Der Schaden wird auf 3 Millionen Lei geschätzt.

Bucuresti. Auf der Straße Galaz-Barlad mußte der Eisenbahnverkehr einige Tage ruhen, da durch einen Wollenbruch das Geleise unterwaschen, stellenweise sogar gänzlich weggeschwemmt worden war.

Bucuresti. Ueber große Gebiete des Komitates Bacau ist ein schweres Hagelwetter niedergegangen, das furchtbaren Schaden am Mais und den Weingärten anrichtete. Sogar mehrere Kleintiere wurden vom Hagel getötet.

Staatliches Deutsches Gymnasium in Uradul-nou-Menarad.

Aufnahmebedingungen für das Internat

Um dem deutschen Landmann entgegen zu kommen, im Falle sein Sohn ein Gymnasium zu besuchen wünscht, beschloß das Schulkomitee, die Erhaltungsgelühren in unserm Internate — wo die Kinder nebst nahrhafter Hausmannsloft in ihrem Bienen auch pädagogische Nachhilfe und ärztliche Aufsicht haben — beträchtlich zu reduzieren.

Gleichfalls hat das Komitee den Entschluß gefaßt, das Entrichten der Erhaltungsgelühren teilweise in Naturalien auf folgende Weise zu gestatten:

- | | |
|---|---------|
| 1. Für Einschreibung | 250 Lei |
| 2. Für den Arzt | 250 " |
| 3. Für die Erhaltung im harem Gelde | 6000 " |

In Naturalien: 250 kg Weizen, 200 kg Mais, 10 kg Speck, 10 kg Fett und 200 kg Kartoffel.

(Wer die Einrichtung der Erhaltungsgelühren in Naturalien nicht wünscht, kann den Gegenwert auch in Geld bezahlen, usw. insgesamt 9000 Lei in 10 Monatsraten.)

Vorunterzungen und Einschreibungen sind bis zum 1. September 1937 sowohl für die 1. Gymnasialklasse, wie für das Internat täglich vormittag von 9-12 Uhr vorzunehmen.

Die Schulleitung.

Diebstähle in Großsanktpeter

Auf den Feldern, in den Weingärten und Pflaumengärten in Großsanktpeter kamen jedes Jahr sehr viele Diebstähle vor, so auch heuer. In der Nacht vom Sonntag auf Montag fuhr ein Einspänner in ein Melonenfeld und stahl über hundert Melonen, welche am Verjamoscher Wochenmarkt verkauft wurden. In derselben Nacht fuhr ein anderer Wagen in die Weingärten, auf diesem saßen einige jüngere Männer. Diese schüttelten von den 20 bis 22 schönsten Pflaumendäumen die Früchte ab, stahlen dann Nachschuß nach Belieben eine Kiste Mehl und fuhr davon. In beiden Fällen wurde von den Flurwächtern nichts bemerkt, was kaum glaublich ist. Man vermutet im Orte, daß die Wächter ihren Dienst nicht versehen. Die Präfectur wird auf diesen Um-

stand aufmerksam gemacht und um Abhilfe ersucht. Es wäre für alle Landwirte von großem Vorteil, wenn vom Juli bis Oktober neben den Flurwächtern in den Abend-, Nacht- und Morgenstunden auch eine Flur-, resp. Flurgenbarmerte die Fluren bewachen würde.

Giegreicher Vormarsch der Franco-Truppen

Barcelone. Der Vormarsch der Aufständischen gegen Santander geht fast ohne Widerstand unaufhaltsam vorwärts. Gestern haben sie 35 neue Ortschaften erobert. Aufständische Kriegsschiffe und U-Boote haben gestern den Hafen und die Befestigungswerke von

Barcelona beschossen. Die Aufständischen sind in den letzten Tagen auf einem 88 Kilometer breiten und 10 Kilometer langen Gebiet vorworgebrungen und haben seit Beginn ihrer jetzigen Offensive 2000 Quadratkilometer Raum gewonnen.

Tschechoslowakische Manöver an der deutschen Grenze

Prag. Die großen tschechoslowakischen Sommermanöver haben gestern in der Westtschechoslowakei, also in der Richtung gegen Deutschland, begonnen. Diesen wohnt auch der französische General Franchet bei.

Schweinepest in Refasch

Wie uns aus Refasch berichtet wird, sind dort trotz allen Vorsichtsmaßnahmen viele Schweine an der Seuche eingegangen und viele Züchter erlitten großen Schaden.

Ausfuhrprämie nach Hornvieh geplant

Bucuresti. Nachdem unsere Ausfuhr von Hornvieh sehr zurückgegangen ist, plant das Landwirtschaftsministerium nach auszuföhrtem Hornvieh, wie für den Weizen Prämien auszugeben.

Kirchweihfest in Freiburg

Am Sonntag, den 22. August wird die Kirchweih in Freiburg nach altem schwäbischen Brauch abgehalten. Der Strauß wird im Gasthaus Risch verteilert. Die Musik besorgt die Sackelhauser Kapelle.

Kirchliche Ernennungen und Verlegungen

Bischofswahl. Dr. Wacha hat folgende Ernennungen und Verlegungen vorgenommen: Konviktorialrat, und Theologielehrer A. Schicht wurde an Stelle des pöpstl. Kammerers Dr. Lothar Unterwiesing zum Pfarrer von Neudorf ernannt; die Stelle Adam Schicht an der Theologischen Hochschule nimmt Dr. Bela Blaskovics aus Neudorf ein. Der bisherige Kapellmeister Dr. Anton Schuchter wurde zum Katecheten der Banatia und Präfecten des kleinen Seminars ernannt. Der Facultät der Theologie Peter Grocay tritt in den Ruhestand. Außerdem wird die Neubesetzung der Pfarre besetzt und fünf Primizanten erhalten Einteilungen.

Uniformstoffe
Internatsausstattungen
für Mädchen u. Knaben

Herrenstoffe
Schneiderzugehör
kaunend billig bei

TIMISOARA PUNIRIL

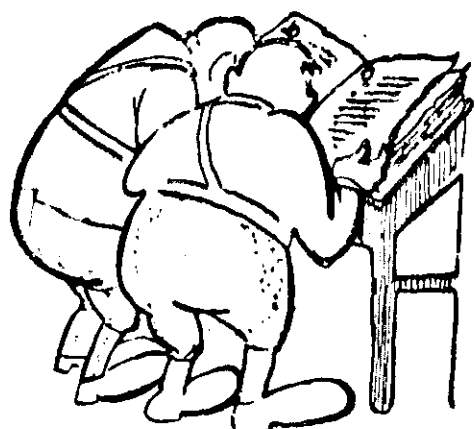
A.B.C.

MODELLARENHAUS

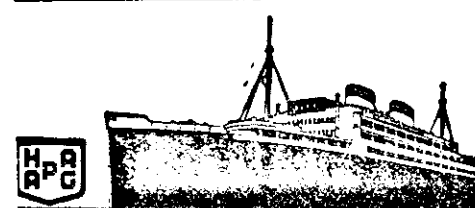
Ein Hoch Geld — 85.000 Lei in Billed

Nachdem die Geldenteignungsgefahr bei den in einer 100-Kilometerzone entlang der Grenze wohnenden Minderheiten nur teilweise beseitigt ist und das schwäbische Volk an seiner Scholle besonders festhält, haben die Geldpreise in den Banater Heidegemeinden wieder bedeutend angezogen.

Laut einer Meldung aus Billed wurde dort in letzterer Zeit das Hoch Geld, welches noch vor einem Jahr kaum 35.000 bis 45.000 Lei kostete, bereits mit 85.000 Lei verkauft und das schönste ist, daß selbst um dieses Geld kein Geld bei unseren Schwaben zu verkaufen ist.



„Donnerwetter! Das suchten wir ja gerade! Der Kleinanzeigentum in der „Araber Zeitung“ ist wirklich eine Fundgrube günstiger Angebote!“



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Nach Kanada

mit den erstklassigen Ozeandampfern der Hamburg-Amerika-Linie — billige Fahrpreise, Bequemlichkeit, gute Verpflegung und Bedienung.

Landwirtefamilien mit Kapital

wieder zugelassen! — Nähere Informationen durch Hamburg-Amerika-Linie G.m.b.H., Bucuresti. — Filiale: Timisoara I., Strada Mercu No. 1.

Bürokratismus gefährdet die Gemüse-Ausfuhr

Die Pancotaer Exporteure wandten sich an den Ackerbauminister.

Arad. Ein Teil der Bevölkerung der Gemeinde Pancota beschäftigt sich schon seit vielen Jahren mit dem Gemüsebau u. ist besonders von ihrem schönen Grünzeug, Paprika usw. berühmt. Es fanden sich jedoch auch einige Leute, die auf den vernünftigen Gedanken verfielen, dem Pancotaer Gemüse im Ausland, namentlich auf dem Wiener Markt, bessere Verwertungsmöglichkeiten zu suchen. Dies ist auch gelungen, denn das Pancotaer Gemüse ist dem ungarischen Gemüse gegenüber in jeder Hinsicht konkurrenzfähig.

Es ginge also alles vortrefflich und dennoch geht es nicht, weil der Bürokratismus den bei Frischgemüse so wichtigen Raschtransport verhindert, so daß die Sendungen der Pancotaer verweilt in Wien anlangen und die Exporteure großen Schaden erleiden.

Da es sich nicht bloß um das Interesse einiger Exporteure, sondern um das Interesse einer großen Gemeinde handelt, wandte man sich an das Ackerbauministerium mit der Bitte, auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Landwirtschaft die Gemeinde Pancota vor dem Bürokratismus zu schützen und es zu erwirken, daß die Gemüseexporte sofort beim Einlangen an der Grenze abgefertigt werden und

mit dem nächsten Zug ins Ausland rollen können.

Das Ackerbauministerium wandte sich allsogleich an das Finanzministerium, — zu dessen Amtsbereich das Zollwesen gehört, — mit dem Ersuchen, die Formalitäten zu vereinfachen und die Zollbeamten zu rascher Arbeit anzuweisen.

Das Finanzministerium wird dem Ersuchen des Ackerbauministeriums ganz gewiß entsprechen und die Zollbeamten zur beschleunigten Arbeit verhalten. Es ist aber zu befürchten, daß sich wenig ändern wird an den Grenzen, da die Beamten — mit wenig Ausnahme — nicht vom entsprechenden Pflichtbewußtsein durchdrungen sind. Wenn sie wollten, könnten die Frachtwagen trotz allen schwerfälligen Dienstvorschriften blitzschnell abgefertigt werden, wie dies bei reichlichem Nachschuß, oft sogar mit Außerachtlassung der einschneidenden Vorschriften, möglich zu sein pflegt. Das Finanzministerium müßte daher nicht so sehr den Geist der Verordnungen als den Geist der Beamten umändern. Dies läßt sich aber durch einen Verweis nicht erreichen, sondern nur mit Aushilfen, d. h. besserer Bezahlung und mit der Weisheit, d. h. Androhung der schwersten Strafen bei Verletzung der Amtspflicht erreichen.

Bingaer Mörder verlangt Freilassung

Das Ansuchen vom Gerichtshof zurückgewiesen.

Timisoara. Wie erinnern sich, wurde im Winter des Jahres 1934 in Binga die Witwe Hajlamas von dem Knecht Georg Arzen beinahe zu Tode gewürgt und beraubt. Die alte Frau ist einige Tage nachher gestorben.

Und selbst im Bande hin und her, bis er in Bucuresti gefaßt wurde. Von dem Gelde hatte er einem Ratgeber

100.000 Lei gegeben und das übrige auf sinnlose Weise vergeudet.

Das Gericht verurteilte den Räuber zu 3 Jahren Gefängnis. Da er nun bereits Zweidrittel der Strafe abgeleistet hat und sich brav aufführt, verlangt er seine Freilassung. Der Gerichtshof hat das Ansuchen abgewiesen.

Zum Schulbeginn

Uniformstoffe und Internat-Ausstattungen

offeriert beste Qualität zu billigen Preisen der

Bazar Poporal. J. Koch

Wollwarenhaus, Timisoara I., Strada Unirii 12.

Herbstneuheiten laufen schon täglich ein.

Nichtbehobene Millionengewinne bei der Staatsanleihe

Wir veröffentlichten bereits in unserer letzten Folge die Nummern von Staatsanleiheobligationen, die mit einem Treffer von je 100.000 Lei gezogen und noch immer nicht behoben wurden.

Wie das Blatt „Argus“ berichtet, wurden auch noch folgende große Treffer nicht behoben:

3 Millionen Lei auf Nr. 3245000 (am 1. August 1936 gezogen); 3 Millionen Lei auf Nr. 2557856 (gezogen am 1. November 1936); eine Million Lei auf Nr. 2493237 (gezogen am 1. November 1936); eine Million Lei auf Nr. 2435237 (gezogen am 1. November 1936); eine Million Lei auf Nr. 1215555 (gezogen am 1. August 1936).

Sängerfest in Wortsfeld.

Die Boreley-Gruppe des Bundes Banater Deutscher Sänger, hält am Sonntag, den 29. August in Wortsfeld sein diesjähriges Gruppenfest ab. Die Gemeinde Wortsfeld rüstet zum Empfang der Gäste. Jeder Freund des deutschen Liedes ist gerne gesehen.

Treffer von je 500.000 Lei auf die Nummern: 37571, 354553, 571265, 581815, 1784501, 2180627, 2877414, 3878614, 3491330.

Treffer von je 250.000 Lei auf die Nummern: 637652, 812793, 998880, 1151717, 1460789, 1509640, 1941372, 1941573, 3364241.

Die Tschechen wollen rumänische Weintrauben nur in Kommission

Bucuresti. Rumänen bestrebt sich seit Jahren, seinen Ueberfluß an Obst und Weintrauben nach Polen und der Tschechoslowakei auszuführen. Nach Polen wurden im vorigen Jahre Obst und Weintrauben schon in größeren Mengen exportiert, demgegenüber war der tschechische Markt nicht zu erobern. Besonders bei der Belieferung von Weintrauben ergaben sich Schwierigkeiten, da die Tschechen diese nur in Kommission übernehmen

wollen, was ein schweres und vor allem ein sehr gewagtes Geschäft wäre.

Nun denkt man daran, daß Rumänen in der Tschechei eigene Verkaufsstellen zur dortigen Verwertung unserer Weintrauben errichtet. — Mit der Verwirklichung dieses Planes darf aber ja nicht so lange gewartet werden, bis die Traubensaison vorüber ist.

Ueber die bei Magenbrennen, Magen-, Darm-, Leber- u. Gallenkrämpfen,

*) nervösen Magenleiden, nervösen Zuständen, Schlaflosigkeit, Schwindel, insolge Verdauungsbeschwerden auftretenden Kopfschmerzen, Brechreiz, mit dem weltberühmten amerikanischen Gastro D erzielten Erfolg im Wiener „Kodofeller-Institut“ (Chilbispital) berichtet die „Wiener Medizinische Wochenschrift“ in einem langen Artikel, welche nach minutiösen Versuchen erhalten wurden.

Gastro D. ist erhältlich in Apotheken und Drogerien, oder zu bestellen gegen Nachnahme von 135 Lei bei Apotheke Thois, Bucuresti, Calea Victoriei 124.

Häuslicher Krieg mit friedlichem Ende.

Der Arader Eisenbahner Nicolae Bont erstattete dieser Tage bei der Polizei die Anzeige, daß unbekannte Täter in seiner Abwesenheit die Wohnung vollständig räumten und 10.000 Lei Bargeld sowie Schmuck und andere Wertsachen wegschleppten. Die Polizei stellte fest, daß die angeschleppten Möbel mit den auf Wagen gepackten Sachen auf der Straße gegen Neupanat gesehen wurden. Da samt den Möbeln auch die Gattin des Eisenbahners verschwunden war, hatte die Polizei es bald herausgebracht, daß von seinem Raub, sondern von einem häuslichen Streit die Rede ist. Der Mann häuete in Gattin beleidigt, diese packte ihre Mitgeiß auf einen Wagen und fuhr zu ihren Eltern. Vor dem Polizeikommissar versöhnten sich die Ehegatten und die Häubergeschichte hatte ein Ende.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Sonntag, den 22. August.

Bucuresti: 19 Konzert der Kapelle Busuioceanu, 20.40 Nicora Cassu singt. — Deutschlandsender: 11.45 Richard Wagner (Schallpl.), 21 Operettenmelodien, mit Begleitung des Kammerchors. — Wien: 12 Fortbildung der bauerlichen Jugend, 16.15 Lustige Stunde (Schallpl.), 20.30 Voccaccio, Operette. — Budapest: 18.50 Zigeunerkapelle B. Dobric, 21.10 23.30 Kapelle Magyari spielt.

Montag, den 23. August.

Bucuresti: 10 Konzert des Funtorchesters, 21.10 Kammermusik. — Deutschlandsender: 12.40 Ueber die Hühnerzucht, 20 Das Orchester des Deutschlandsenders. — Wien: 11.50 Bauernmusik (Schallpl.), 15 Berühmte Künstler (Schallpl.), 22.05 Festspiele. — Budapest: 18 Gesangskonzert, 19 Zigeunerkapelle Bendah, 20.30 Vortrag (Schallpl.).

Dienstag, den 24. August

Bucuresti: 19 Konzert des Funtorchesters, 20.35 Schubert: Erio in D. (Schallpl.). — Deutschlandsender: 18 Beste Opernarien, (Schallpl.) 21.10 Kind auf Aktien, Hörspiel. — Wien: 16.40 Für die Hausfrau, Kochvortrag, 18 Märchen aus Turkestan, 20.05 Konstantin, Festspiele. — Budapest: 18.30 Zigeunerkapelle Salatos spielt, 23.30 Jazzkapelle spielt.

Todesfall.

In Satfelf ist Witwe Barbara Paher geb. Partter im 94. Lebensjahre gestorben.

Plötzlicher Tod einer Mutter von 9 Kindern

Wie man aus aus Santhanna schreibt, ist dort dieser Tage die Frau Theresia Weckerle im schönsten Alter und anscheinend bei bester Gesundheit plötzlich gestorben. Die lebenskräftige, stets gesunde Frau war Mutter von 9 lebenden Kindern, von welchen bereits vier verheiratet sind, während das fünfte Kind eben Braut ist und vor der Hochzeit steht.

Am Tage vorher ging die Frau noch mit ihrer Tochter für die Hochzeit Einkäufe besorgen und war sehr stolz, daß es ihr doch gelingt, die vielen Kinder in dieser schweren Zeit der Reife nach zu versorgen. Am nächsten Tag hat ein Herzschlag der glücklichen Mutter ein jähes Ende bereitet und gestern weinte außer den 9 verwaisten Kindern und dem Ehemann ein großer Teil der Gemeindebevölkerung, als man die so unerwartet aus dem Leben Geschiedene zur ewigen Ruhe bestattete.

Moderne Möbel

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen in der

Möbelhalle Paladics

Arad, Bulw. Reg. Ferdinand Nr. 41.

Silberne Hochzeit.

In Detroit feierte das Ehepaar Anton und Elisabeth Schuch geb. Ruhn im Kreise zahlreicher Freunde und Bekannten das Fest seines 25. Ehejubiläums. Anton Schuch stammt aus Neusankt Peter und seine Gattin aus Nemes.

Wenn Sie Bedarf an Kachelöfen haben,

besuchen Sie unbedingt mein neu ausgestattetes Kachelofen-Lager. Dortselbst werden Umgehungen, Reparaturen und Fabencarbeiten billig durchgeführt.

Maurer & Comp, Arad
Bulw. Reg. Ferdinand 27 (Kneffel-Haus).

Bitterer Witz des Amtsschimmels

Es gibt keine falschen 250-Leiststücke?

Bucuresti. Das staatliche Münzamt wendet sich gegen die Verbreitung der Gerüchte, als ob es eine Ueberschwemmung mit falschen 250-Leiststücken und 100-Leiststücken geben würde. Vielmehr wird amtlich mitgeteilt, daß die wenigen festgestellten Fälschungen der neuen Münzstücke, die dank ihrer Ausführung nur schwer nachgeahmt werden können, sehr grob ausgeführt und sofort zu erkennen sind. Die echten sind deutlich graviert und werden vom Magnet angezogen; etwaige Fälschungen seien sofort an der schlechten Gravierung zu erkennen.

Man würde gerne lachen über diese wirklichkeitsfremde Verneinung, wenn der Zustand mit den 250 Leiststücken nicht dieselbe Landplage wäre, wie dies die alten Hunderter waren. Das Münzamt soll einige Beamten hieher

schicken, damit sie sehen, welche Prozeduren beim Entwerfen einer 250-Leistmünze angewendet werden müssen und wieviele an den Staats- und anderen Kassen als gefälscht nicht angenommen.

Banater Industrie wieder benachteiligt

100 Betten aus Siebenbürgen für das Timisoaraer Spital.

Timisoara. Das hiesige Staatsspital wurde mit 100 neuen Betten ausgestattet, die aber nicht in Timisoara erzeugt, sondern aus Siebenbürgen bezogen wurden. Die Banater Industrie wird offensichtlich von den staatlichen Lieferungen ausgeschaltet, obwohl sie in jeder Hinsicht leistungsfähig ist.

In der Erzeugung von Betten ist z. B. die Timisoaraer Firma M. Bogdal und Sohn geradezu spezialisiert und ist von ihren gediegenen Arbeiten berühmt. Trotzdem wurden die Betten für das Spital bei einer anderen Firma bestellt. — Die hier Steuerzahlenden bewährten Firmen werden übergangen und hunderte Kilometer entfernte liegende Firmen bevorzugt, die wegen der hohen Transportkosten selbstverständlich höhere Preise berechnen. Dadurch wird daher nicht bloß das Interesse der Banater Firmen, sondern auch das Allgemeininteresse geschädigt.

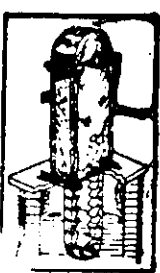
*) Heftige Gliederschmerzen, Schlaflosigkeit, Kopfschmerzen und Benommenheit, die sich bei stärkeren Erkältungen (Grippe) regelmäßig bei mir einstellen, habe ich schon jahrelang mit gleichbleibendem, hervorragendem Erfolg durch sofortige Anwendung von Logal-Tabletten bekämpfen können.

Zum Einlegen von Gurken

ausprobierter Weinessig in kleinem und großem zu haben:

„VINOTET“

Weinessig-Erzeugungs-Gesellschaft der Krader Gebirgsweinbauern, Arad, Str. Cloaca Nr. 1. Telefon 10-64.



„RAPID“-BRUNNEN

mit Hochdruck

Stündliche Leistung 20, 30 und 40 Hektoliter, die Becher sind in Vollbade verzinkt, daher unbegrenzte Lebensdauer, frostsicher, billig und betriebsfähig. Sofort ab Lager

Lieferbar durch

ADOLF KUCHTA

Schlosserei, Timisoara, 4. Bez., Str. Camellie No. 13.



Uniformstoffe u. Wäsche-Artikeln

in reichlichster Auswahl bei der Firma

Ackermann & Hübner

Arad, Bulw. Reg. Ferdinand No. 26.

damals alle in Augsburg Haus und Hof hielten und heiratungsmäßige Töchter besaßen. Weil aber der scheidende Student gewünscht hatte, seinen Abtritt aus dem Garten vor dem Vogelstübchen zu nehmen, wo er mit Jugendgepielfreunden so oft den Meinen getanzt, so oft mit adeligen Genossen und schönen Frauen die halbe Nacht bei Gesang und Becherklang verschwärmt hatte, so hielt es Mama Fugger für einen trefflichen Gedanken, die letzten Stunden des Besamens mit einem Feste in diesem Garten auszufüllen, zu dem sie alle, welche Antony lieb und wert waren, und auch die anderen, die aus Familienrücksichten nicht zu übergehen sind, zusammen geladen hatte.

Als die Mittagstunde nahte, kamen die ersten Gäste angedrungen. Schwere, an goldgenähten Riemen zwischen hohen Häusern tief hängende Kutichen ohne Aufschub, denn der Fahrstuhl ritt den Sattelsattel, brachten die älteren Herren und die meist jungen Damen. Die jungen Herren kamen zu Pferde, schwangen sich aus dem Sattel, warfen die Ärmel dem Reitknecht hin und musterten noch einmal ihre kostbare Festtracht, bevor sie in den Garten traten, wo die Musiker den Ankommenden zu Ehren ein feierliches Hofrecht bliesen. Am Bittertor empfing Junker Antony die Gäste. Er hatte die weiten Falkenkleider abgelegt und trug heute einen mit Goldseide durchwebten Waffenrock von dunkelgrünem, venetischem Brocat, gewirkte Beinweiber von violetter Seide, gestülpte Sporenstiefel und ein flaches Samitbarett, mit Perlenknäulen umwunden. Es war ein flottes Fest und zugleich ein bequemes Reisefest. Am Springbrunnen mitten im Garten empfing Frau Regina von Fugger die „lieben Freunde und Anverwandten“, küßte die Damen und bot den Herren die reich mit Juwelen besteckten Hände, während sie, gleich den übrigen Frauen, nach der Sitte jener Zeit, die seidenen Handschuhe in der Linken trug. Zwischen all den spärlichen, unterbrochenen Blumenbeeten, verkrüppelten Topfgewächsen, barocken Sculpturen und prächtigen Schnörkelbauten gaben die hellen rauschenden Roben, der glänzende Schmuck und die schönen Mädchen Gesichter, die so allerliebste aus den aufrechterstehenden Spitzenkränzen emporstiegen, ein bewegtes und erfreuliches Bild. Besonders der Kopfschmuck der Damen, welcher sich damals noch eigenwillig der Mode entzog, war von reichster Abwechslung. Die schönen Gräfinnen vom Helfenstein trugen graue, mit gestickter Seide ausgeschlagene Raftorhüte, auf denen weiße Straußenfedern schwankten, die Baroness Gumpenberg hatte ihr Haar unter ein dichtes Netz von goldenen Schmelzen und Oliven zurückgeschlagen, auf dem ein Krönlein aus Schwänenflaum, durchfunkelt von weißen und grünen Diamanten, saß. Die Fruchtskizze von Waldburg aber und die Frein von Königsberg, die anmutigsten, weil fröhlichsten von allen, trugen das offene Haar in Locken hinter die Ohren gestrichen, dazu am Scheitel eine mit dicken Goldketten gebundene, kleine, griechische Mütze von Vorpurpurn, von der helle Seidenbänder bis zur Erde wallten oder nach des Windes Laune in den Lüften flatterten.

Anna von Rehligen ging einfacher als alle Uebrigen, ihr einziger Schmuck war ein Halsketten, daran ein kleines Perlenkreuz hing.

Sie war von guter Gestalt, ihr Gesicht zählte aber nicht zu den schönsten. Sie hatte kluge Augen, welche sie bescheiden niederschlug. Sie ging leisen Schrittes, redete niemanden an und antwortete immer, als ob es auf ihre Meinung nie ankommen könnte oder sollte. Alle Fräuleins trugen, nach Festessitte, statliche Blumenkränze in den Händen, Anna trug nur ein kleines Kränzlein von Rosen und Bergheimeinicht. Mama Fugger zog aber mit feinerer Absicht dieses einfache Mädchen allen übrigen vor und man flüsterte sich in die Ohren: Gerade diese habe sie ihrem Sohne Antony als Gattin bestimmt.

Die Zahl der Geladenen war fast vollzählig, die Stunde der Begrüßung, der leeren Höflichkeit war vorüber. Schon teilte sich die Gesellschaft in Gruppen, welche nähere Bekanntschaft oder gemeinsamerer Interesse zusammenhielt. Diese schoben sich zur araken Säulenhalle immer näher, wo die Tafel gerichtet stand, als noch eine Kutiche vor dem Garten hielt. „Endlich, endlich kommt auch Dein Bruder Raimund!“ rief Frau von Fugger in gehobnem und etwas schieligem Tone. „Gute Nacht, mein Sohn, ihn und Deine — Schwägerin zu begrüßen.“

Diese zuletzt angekommene Kutiche unterschied sich ganz und gar von allen, die früher am großen Stützpfeiler gehalten hatten. Während die übrigen Fuhrwerke alle gedeckt waren, war sie offen, heutzutage würde man sie ihrer Bauart nach einen Phaeton nennen. Auf dem breite hinter dem Sitze der Herrschaft standen zwei fremdartige Kerle in langen, gelben Seidenröcken, unter denen rote, weichdurchdrachte Korbuanstiefel hervorguckten. Ihre Röcke waren vom Halbe an über die Brust und bis zum Saume hinab von dicken Goldschmüren und großen, agatenen Knöpfen zusammengehalten. Ihre Kopfschmuck war eine spitze Pelzmütze, mit einer Agraffe aus Granaten, in der eine hohe Geierfeder steckte, am Gürtel trugen sie krumme Säbel, welche am Ende der Klinge breiter waren als oben am Heft. Noch seltsamer sahen zwei Bursche aus, welche in kurzen, roten Schmelzenröcken, grünen Beinweibern und weißen Halbstiefeln rechts und links neben dem Wagen liefen, blanke Stahlhelme, auf denen die oblige Geierfeder starre, und stählerne, mit Gold und Silber eingelegte Streichkolben trugen. Ihr seltsames Aussehen wurde noch durch Leopardenfelle vermehrt, die von ihren Schultern niederhingen. So oft Herr Raimund von Fugger bei festlichen Gelegenheiten mit dieser Maschade auf die Straße fuhr, hatte Augsburgs Jugend sein Gaudium und die Straßenjungen ergötzten sich nicht wenig an den spießgerade gedrehten Schnurrbartspitzen, dem glattgeschorenen Kinn, und den an den Schläfen herabhängenden Haarschöpfen dieser augentrollenden Bakaien, welche Herrn Raimunds Gattin Katharina, die Tochter des reichen Kremnitzer Kammergrafen Thurn von Bethlenfalva über die Leita herauf mitgebracht hatte.

Herr Raimund begrüßte seinen Bruder und schritt nun, eine Frau am Arme, durch den Garten, um seine Mutter, die schon in der

Genossenschaftsanthilfer Meana da
artforn erklärt, daß solcher Jungs an
fragen auf Weirthe aus England
England und Griechenland eingelaufen
selen. Mehrere dieser Anfrager
werden schon demnächst erledigt werden.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinsten Anzeigen (10 Wörter) kostet 20 Lei. Nachfragen-Inserate werden per Quadratmeter gerechnet, wozu kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Lei oder die halbpaltige Zentimeterhöhe 20 Lei; im Letztteil kostet der Quadratmeter 6 Lei und die halbpaltige Zentimeterhöhe 30 Lei.

Hilfe gegen Trunksucht! Verlangt Gratis-Information! Dr. Odoor Maria-Apothete, Carani, Sub. Timis-Lorontal. 268

Eine Oelmühle (für Rübölsternd), zu verkaufen bei Anton Merle, Bologas No. 360 (Sub. Arab.).

Ein ganzes Haus mit 2-Zimmeriger Wohnung und Geschäftslokal samt Einrichtung zu vermieten. Arabul-nou, Str. Reg. Ferdinand 2.

20-jährige schwäbische Bauerntochter mit 80 Zoch Geld, Klosterbildung sucht in Ermangelung einer passenden Bekanntschaft, einen solchen jungen Mann kennen zu lernen, der sie nicht nur wegen ihrem Vermögen heiraten will. Ernstliche Angebote unter Chiffre „Goldene Jugend“ an die Verwaltung des Blattes.

Mädchen oder Frau für alles, die kochen kann, per 1. September mit guter Bezahlung in Reuara gesucht. Zweites Mädchen vorhanden. Adresse in der Administration.

Zuckergerichte in verkehrsreicher Straße nett eingerichtet, wegen Mangel an entsprechendem Leiter zu verkaufen, suche eventuell Geschäftsführer mit 20.000 Lei Kaution. Offerte sind an Petrovici, Zuckerfabrik, Oradea zu richten.

Schweizer Stier, 1 1/2 Jahre alt, mit Zerkat, zu verkaufen bei Heinrich Kuhlmann, Bina 18-19.

Schulkindern finden bei gewissenhafter Aufsicht Aufnahme für ganze Verpflegung. Dr. Farago, Arab, Bul. Carol 81. Etod 4.

Bauingenieur oder Techniker, beide mit Baupraxis gesucht, Angebote an dieses Zeitungsblatt. Oradea.

Am 18. August wurden in der Gemeinde Nablac 6 Permise und ein Carnet für die Eisenbahnlinie auf den Namen Boris Kofala, Bucaresti, lauten, verloren. Der Finder wird ersucht, diese entweder bei der Polizei in Nablac oder bei der Polizei in Arab, Zimmer 30 abzugeben.

Bei Samvale ist ein 170 Zoch großes Gut samt Wirtschaftsgütern, auch dazugehörige, zu verkaufen. Näheres: Wilburg, Lombaria (Sub. Timis-Lorontal).

Schüler im Alter von 10-14 Jahren werden in besserer Familie für das kommende Schuljahr aufgenommen. Größtenteils Verpflegung, gewissenhafte Aufsicht. Adresse: Albert von Hochmeister, Sibiu, Alca Filiosilor No. 2.

Gebrauchte Nähmaschine, zu kaufen gesucht. Adresse: Johann Dautner, Fritzeaz. (Sub. Timis-Lorontal).

Drei Baufachleute finden sofort Aufnahme bei Anton Bleh, Orisoara, No. 243. (Sub. Timis).

Motorrad, 200 ccm., wenig gebraucht, in tadellosem Zustand zu verkaufen. Adresse: Jovinabril Cuciriu, Arab, Nähe Reuara-der Brücke.

Junger, tüchtiger Tischlergehilfe wird aufgenommen bei Kollmann, Arabul-nou Hauptgasse No. 50.

Ein 2-Zimmeriges Privathaus mit Garten, in Murasol zu vermieten. Nachfragen: Arab, Str. Macta Escavola No. 44 (gem. Sajoagass).

Gut und billig können Sie nur dann Schweine züchten und mästen, wenn Sie auch Futtermehl verwenden. Uzu.

Blutmehl, Fleischmehl, Fischmehl, Schlammkreide, Schweinefutter und Knochenmehl.

„UNIVERSAL“, Kraftfutterwerk, Arab Str. Ep. Clorogartin 7.

Defektorierungsfest der Feuerwehr in Deutschantpeter

Wie uns aus Deutschantpeter berichtet wird, hat dort am Sonntag den 15. August die Defektorierung verdienstvoller Feuerwehrmänner stattgefunden. An dem Fest und an den Schauübungen haben auch die Feuerwehrvereine aus Verjamosch, Warjash und Pettscha teilgenommen.

Sämtliche Vereine begaben sich vormittag in den Friedhof, wo sie dem verstorbenen Gründer und ersten Kommandanten der Deutschantpeterer Feuerwehr, Nikolaus Kost, huldigten. Komitatzinspektor Adam Ruz hielt eine ergreifende Gedenkrede.

Sodann nahmen die Vereine an Gottesdienst teil, wonach die Defektorierung folgte. Mit der Verdienstmedaille wurden folgende Feuerwehrleute ausgezeichnet:

Kommandant Matthias Becker, Unterkommandant Heinrich Reilbach,

Adjutant Jakob Lindner, Abt. Kommandant Franz Berenz, Zugskommandant Heinrich Simon, Spritzenmeister Nikolaus Renon, Kassier Georg Elz, die Wachunteroffiziere: Jakob Wader und Alf. Becker, die Vortragsführer: Jakob Schmitz, Michael Wagner, Peter Hensel; die Feuerwehrmänner: Stefan Becker, Johann Antoni, Stefan Karboz, Jakob Bruckler, Johann Keller, Anton Lindner.

Mittags hat ein gemeinsames Festessen stattgefunden, an welchem 152 Personen teilgenommen haben. Nebenhielten: der Notar und der des Feuerwehrvereins Alois Patti, Komitatzinspektor Ruz, Arzt Dr. Kriksanisch und Direktorlehrer Fohr. — Nachmittags wurden Schauübungen abgehalten.

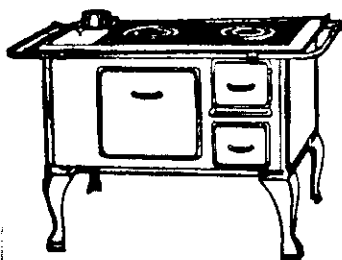
Starker Rückgang der Geflügel- u. Eierausfuhr aus Verschulden der Nationalbank

Die Geflügel- und Eierausfuhr ist dermaßen zurückgegangen, daß noch im vergangenen Jahre um 400 Millionen mehr exportiert wurde, als heuer.

Unsere Hauptabnehmer waren die Tschechoslowakei, Deutschland und England. Die Tschechoslowakei verhindert die Einfuhr von Geflügel und Eiern seit einem Jahr, um die eigenen Geflügelzüchter zu schützen. Die Ausfuhr nach England und Deutschland wird von der Nationalbank verhindert, die den Exporteuren den Gegenwert der exportierten Geflügel- u. Eierleistungen, der vorschriftsgemäß vor Abgang der Sendungen bei der Nationalbank deponiert werden muß,

erst nach drei Monaten flüssig macht und den Sterling ebenso die Mark tief unter dem tatsächlichen Kur berechnet.

Die Folge ist, daß die Exportur ihre Tätigkeit einstellen. In weiterer Folge sind die Geflügel- und Eierpreise im Inland so tief gefallen, daß die Züchter kein Draußkommen finden. Die Geflügelzucht war früher für die Häuser und sonstigen kleinen Existenzen eine starke Neben- für viele die Haupteinkommensquelle. Diese Kreise — viele Hunderttausende von Bewohnern des Landes werden hart bestraft durch den kurzfristigen Bürokratismus der Nationalbank.



Qualitäts-Sparherde

Ständig lagern emaillierte und schwarze Sparherde

DESIDER KÁLMAN

Spezial Sparherdebetrieb

TIMIŞOARA, Boulevardul Carol 40.

DAS LEICHT LAUFENDE QUALITÄTSRAD



Zu günstigen Ratenzahlungen zu haben. — Prospekt auf Verlangen kostenlos.

Sigismund Hammer & Sohn

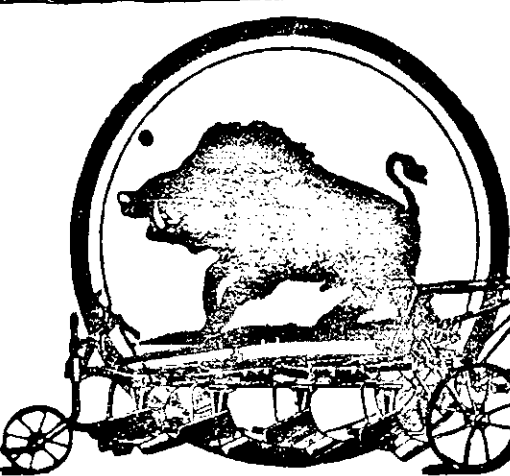
Arab, Bulav. Reg. Ferdinand 27.

Der Inbegriff deutscher Wertarbeit!

Wunderbares, doppelchromiertes, Rinalager-Fahrrad. Die Perle der deutschen Fahrrad-Industrie. Die Vorzüge sämtl. Marken-Fahrräder vereint.

Sensationell billige Preise

Telefon 18-47



Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke!

Weiß & Götter

Maschinenniederlage Timisoara IV., Str. Bratianu (Herrengasse) No. 30. Telefon: 21-82.



Matthias S., Bentschei. Bei einer Hundesperre wird kein Unterschied gemacht, zwischen Haus- und Hofhunden, Schoßhunden, Jagdhunden oder Rattler etc. Hund — ist Hund und die Sperre gilt für alle. — Auf Ihre zweite Frage w.g.n. Rasenpflanzung kommen wir eventuell später zurück.

Josef L., Monoflor. Wenden Sie sich an die Billeder Hausfabrik, die wahrscheinlich schon gegen Mitte August mit der Einlösung des Hauses begonnen hat.

Adam J., Delta. Auf Antrag der Fleischhauer in Rischinew, wo es j. d. s. Jahr bei den Steuerausweisungen zu großen Streitereien und „Schmierereien“ kam, hat das Finanzministerium angeordnet, daß dort die Steuern sofort auf der Schlachtabrechnung jedem geschlachteten Vieh zu bezahlen sind. Wer viel Vieh schlachtet, weil in Geschäft gut geht, bezahlt viel Steuer und kann diese Lage dann sofort auf Gl.lich rechnen, ehe er es verkauft. Auch bei uns müßte dies so eingeführt werden und so manche Seßlererei hätte ein Ende.

Josef A., Reisel. Zur Vertilgung der Ameisen gibt es folgende Mittel: 1. Ein Glas mit Zuckersirup, dem man etwas Borax zugefügt hat, wird mit Pergamentpapier zugebunden, in das man ein Loch bohrt. Das Glas wird an der am meisten besuchten Stelle aufgestellt. In kurzer Zeit sammeln sich unzählige Ameisen darin, die man durch Ueberbrücken vernichtet. — 2. Man mischt 10 Gramm Meelpulver mit 100 Gramm Sirup und streicht es an den am stärksten besuchten Stellen aus. — 3. Man legt Speckschwarte aus, die man abbrüht, wenn sie voll Ameisen sind. Man kann dieselbe Speckschwarte öfter zum Auslegen verwenden. — 4. Man legt in Zuckersirup getränkte Wabenschwämme aus, die man ebenfalls abbrüht, wenn sich die Ameisen darin gesammelt haben. — 5. Man streut auf die Wege, die die Ameisen ziehen, „Offergelb“. Die Berührung tötet die Tiere.



Der Schlichter.

Max sah mit einem jungen Mädchen auf einer Bank im Park. Max schaute sich grübelnd aus. Dann aber holte er tief Luft: „Ach, Fräulein, wissen Sie, was Liebe bedeutet?“

Und sie seufzte: „Ach ja — aber Sie anscheinend nicht!“

Unter Freundinnen.

„Gestern bin ich einem Mann begegnet, der mich küssen wollte. Wie ich da aber gelaufen bin!“

„Und hast du ihn eingeholt?“

Das Pulver.

„Ich kann in der Nacht nicht schlafen und da möchte ich ein Pulver.“

Apotheker: „Insektenpulver oder Schlafpulver?“

Die Hauptsache.

Der Dichter Gleim war einmal zu einer Tischgesellschaft bei dem Domdechanten von Spiegel eingeladen. Da kam auch das Gespräch auf ein Porträt, das Gleim von sich und seinem Freund, dem Philosophen Jakob, malen ließ, und ein antworten der Offizier fragte:

„Gewiß lassen Sie sich in Lebensgröße malen?“

„Nein“, antwortete Gleim, „das ist nur für die Ritter etwas, damit man ihre Ehren sieht. Bei uns ist der Kopf die Hauptsache.“